

Klopf klopf hier ist die Polizei

Es kommt schon hin und wieder vor, auch wenn es unglaublich erscheint, Leute springen aus dem Fenster. Vermehrt, wenn die Polizei an die Türe klopft. Die Angst vor Gefängnis und Haft ist in Österreich erheblich grösser als in anderen Ländern. Die Gründe sind mannigfaltig und reichen von „Minifolter“ am Revier bis zur endgültigen Stigmatisierung durch und in der Nachbarschaft und ewige Verabannung aus der Familie. Der Löwenanteil der Fensterspringer verletzt sich so Gott will nur leicht, manche schwer und andere tödlich. Von letzteren handelt diese traurige Geschichte.

»Um was geht es hier, was hat der Mann getan? Darf ich das wissen, oder ist das ein Amtsgeheimnis?«, fragte ich mit etwas Sarkasmus in der Stimme. Ich war überzeugt, dass es sich um einen 08/15 Auftrag handelte. Schnell verdientes Geld.

»Nein, das ist nicht geheim. Das dürfen Sie ruhig wissen. Der Bürger hat eine Verkehrsstrafe wegen einer überfahrenen Stopptafel nicht bezahlt, jetzt wird er inhaftiert und muss eine mehrwöchige Ersatzfreiheitsstrafe im Gefängnis der Polizei antreten.«

Klingt voll gerecht, dachte ich mir, Strafe muss sein. Die Wohnung lag im fünften Stock eines Hauses aus den sechziger Jahren. Der Kriminalpolizist klopfte mit Hilfe einer Münze an die Tür, zwecks Schonung seiner Knöchel. Tak Tak Tak *“Polizei, bitte machen Sie die Türe auf, ansonsten öffnet der bereitgestellte Schlosser Ihre*

Wohnung!“ - Stille. Ich wollte weiteren Smalltalk machen, aber die folgenden Ereignisse hinderten mich daran. Man hörte das Verschieben der Abdeckung des Türspions. Nur ein geschultes Schlüsseldienstohr erkennt dieses Geräusch sofort. Durch diesen Spion lugte nun ein riesiges Auge. Es war weit aufgerissen und blickte jeden von uns drei Männern abwechselnd an. Das gewaltige Auge verschwand wieder und einen Bruchteil von einer Sekunde später ist ein fürchterlicher Kracher zu vernehmen. Zersplitterndes Glas und berstendes Holz, vielleicht auch umgekehrt. Im Anschluss daran ein lauter, aber entfernender Schrei und ein dumpfer Schlag, ein Aufschlag eines Körpers auf Asphalt. Der Polizist sieht seinen Kollegen an und meint lapidar. *»Du, ich glaube, unser Kunde hat sich der Amtshandlung entzogen und ist aus dem Fenster gesprungen, los wir rücken ab.«* Keinerlei Emotionen waren bei den Polizisten erkennbar. Ich war ein wenig geschockt und ging als letzter. Ich wankte den zwei Männern einfach nach. Stumm. Wir gingen die fünf Stockwerke zu Fuss hinunter. Die Männer hatten es nicht eilig, im Gegenteil, sie schlenderten. Der Mann lag am Gehsteig und eine kleine Blutlache bildete sich unter seinem Kopf. Der Körper schien unverletzt und auch keineswegs entstellt, dennoch war es eindeutig. Der Mann war tot. Die Augen offen und leer. Ein Polizist nahm sein Handy aus dem Sacko und telefonierte. Er sah mich kurz an und unterbrach sein Gespräch *»Sie brauchen wir nicht mehr, die Rechnung schicken Sie ins Innenministerium, die Adresse und die Aktenzahl haben Sie ja!«* Dann telefonierte er weiter. Der andere Polizist telefonierte ebenfalls, er beachtete mich aber in keiner

Endlich bin ich erlöst

Weise, ebenso wenig die sich um den Toten langsam bildende Menschenmenge.